

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf des Post vierteljährlich
15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18 1/2 Sgr.
in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Boten
lohn 5 Sgr.

Nr. 236.

Mittwoch, 9. Oktober

1872.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat in der letzten Nacht wieder an dänischen Schlaf gehabt und ist der Gesundheitszustand des Prinzen gestern in gleichem Verhalten geblieben.

In Folge einer Audienz, welche die Vorstehende und Schriftführerin des Letzt-Bereins vor einigen Tagen bei dessen hoher Protektion, Ihrer K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin gehabt, und auf Grund des höchstselben erhaltenen Berichtes ist dem Verein behufs der Erweiterung seiner Handels- und Gewerbeschule und namentlich zur Erwerbung eines eigenen Grundstücks für dieselbe als erster Beitrag zu der für diesen Zweck eröffneten Sammlung von der hohen Frau die Summe von 1000 Thalern gütigst gewährt worden.

Herr v. Balan hat die Geschäfte des auswärtigen Amtes als Nachfolger des Herrn v. Toller vorerst interimistisch übernommen. Seine bei einigen Personen abgegebene Karte, die ihn noch als Gesandten in Brüssel bezeichnet, scheint zu bestätigen, daß dieser Posten nicht sogleich besetzt werden dürfte. Die definitive Ernennung des Herrn v. Balan zum Staatssekretär würde, wie der „R. Z.“ geschrieben wird, voraussichtlich von einer dem nächsten Reichstage vorzulegenden Gehaltsverhöhung begleitet sein.

Die französische Regierung hat bekanntlich den seit Beendigung des Krieges an den französischen Grenzen eingeführten Passzwang zuerst zu Gunsten der in Calais oder Boulogne u. s. w. landenden Engländer, dann an der belgischen, spanischen und italienischen und schließlich auch an der Schweizer Grenze wieder aufgehoben. Dagegen hat aber die Regierung des Herrn Thiers es für gut befunden, diesen Passzwang in ganzer Strenge ausschließlich an der jetzigen deutsch-französischen Grenze aufrecht zu erhalten. In Folge dessen hat sich die deutsche Regierung veranlaßt gesehen, auch ihrerseits an der deutsch-französischen Grenze den bei uns bekanntlich längst abgeschafften Passzwang wieder einzuführen. Der französische Minister des Auswärtigen ist, wie wir zuverlässig erfahren, am vorigen Freitag durch den deutschen Botschafter in Paris benachrichtigt worden, daß vom 1. November ab die französischen Staatsangehörigen nur dann in die deutschen Reichsprovinzen zugelassen werden, wenn sie sich im Besitze eines gültigen und mit dem Stempel einer zuständigen deutschen Behörde versehenen Passes befinden. Vielleicht wird diese Notifikation auf das Verhalten der französischen Regierung in der Passfrage einigen Eindruck machen.

Die Beratungen im Finanzministerium beziehen sich zur Zeit auf die Vorlagen, welche der Finanzminister zur Ausführung seines Finanzplanes einzubringen gedenkt. Die Regierung beabsichtigt, die im vorigen Jahre unerledigt gebliebene Vorlage wegen Modifizierung der Klassensteuer und Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in wesentlich modifizierter Form wieder einzubringen. Durch diese Modifikation werden alle Bedenken erledigt, ob die Steuervorlage in der nur fortgesetzten Session abgemacht werden kann. Ferner wird im Gegensatz zu früheren Angaben jetzt vom „Deutschen Wochenblatt“ gemeldet, daß die Vorlage, betreffend die Begründung von Kreis- beziehentlich Provinzialfonds, gesichert ist, und zwar in einer Form, welche die untrennbare Verbindung jener Fonds mit der Kreis-, wie mit der zukünftigen Provinzialordnung herbeiführt.

Die große Fülle der gerade im Kultus- und Unterrichtsministerium in der Ausführung begriffenen Arbeiten würde entscheidend sein, um einen Wechsel im Präsidium des Kultusministeriums jetzt auf das entschiedenste zu widerathen. Die Nachricht, welche wir vorgestern aufnahmen, weil sie in der Regierung ganz nahe liegenden Kreisen kolportiert wurde, wird denn auch jetzt von derselben Seite mit großem Eifer in das Reich der Erfindungen verwiesen. Daß der Gesundheitszustand des Herrn Dr. Leonhardt aber bei dieser Gelegenheit „ein durchaus erfreuliches“, im Gegensatz zu der Tage zuvor das strikte Gegenteil behauptenden Nachricht genannt wird, dürfte vielleicht Zweifeln begegnen. Wenigstens wird gemeldet, daß der Justizminister an der hundertjährigen Gedächtnisfeier des Appellationsgerichts von Marlenwerder durch fortwährendes Unwohlsein Theil zu nehmen verhindert war, obwohl nur auf seinen Wunsch, an der Feier sich betheiligen zu können, dieselbe auf den 2. Oktober verschoben worden war. Hoffen wir indessen, daß die Wiedergewinnung des ausgezeichneten Juristen eine wirkliche und vollständige ist. Denn die Stellung eines preussischen Justizministers ist eine zu wichtige, um eine provisorische Wahrnehmung durch Jahr und Tag im öffentlichen Interesse zulässig erscheinen zu lassen.

Die Eisenacher Versammlung zur Besprechung sozialer Fragen war von etwa 200 Mitglie-

bern besucht und hielt gestern schon mehrere öffentliche Sitzungen. Professor Schmoller (Straßburg) eröffnete dieselbe mit Darlegung der Prinzipien, welche die Veranstalter der Versammlung geleitet. Das Präsidium wurde dem Prof. Gneiss übertragen, der daselbst dankend annahm. Zu Vizepräsidenten wurden Herr von Roggenbach und Hildebrandt (Jena) gewählt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war eine Rede des Prof. Brentano über Ausführung und Weiterbildung der deutschen Fabrikgesetzgebung. An der Debatte, welche sehr lebhaft war, betheiligten sich v. Holtenhoff, Dunder, Hirsch, Nordert zur Rabenau, Wagner, Schönbach. Von einer Abstimmung über die beantragte Resolution wurde abgesehen. Der Schluß der Sitzung erfolgte nach 3 Uhr.

In der um 7 Uhr eröffneten Abendigung wurde zunächst die Debatte über die Fabrikgesetzgebung fortgesetzt. Es wurde sodann eine Kommission gewählt, welche im Anschluß an den Debatten-Verlauf in der Morgen- und Abendigung gewisse Resolutionen entwerfen soll, welche morgen zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Hieran schloß sich eine dreitägige Verhandlung über die Gewerkevereine, worüber Schmoller referirte. Außer den bereits Genannten waren u. A. anwesend: Roscher, Kries, Engel, von Wedell, Graf Bismarck und Vertreter verschiedener Arbeitervereine. Am 10 1/2 Uhr Abends wurde die Abendigung vertagt.

Wie offiziös gemeldet wird, legt die Regierung diesen Besprechungen großen Werth; sie sollen ihr auch zu den deutsch-österreichischen Regierungskonferenzen Material liefern.

Die neugegründete Central-Landschaft hat neuerdings durch den Beitritt der ostpreussischen Landschaft einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten.

Herr von Reudell hat sich gestern nach Baden und wird sich von dort in diesen Tagen nach Baden zum Kaiser, sodann aber unverweilt nach Konstantinopel begeben.

Im Anschluß an seine jüngsten Nachrichten über die Vorlagen aus dem Kultusministerium ist einer unserer Correspondenten darauf hin, daß die bezüglichen Entwürfe als das weiter entwickelte Resultat derjenigen Beratungen anzusehen sind, welche anfangs August im Kultusministerium seitens der von dem Chef desselben einberufenen Autoritäten auf dem Gebiete des Kirchenrechts abgehalten wurden. Bei jenen Konferenzen machte sich die Meinung geltend, daß der Weg der Nothgesetze gegenüber den hervorgetretenen Mischständen in dem Verhältnis zwischen Staat und Kirche verlassen werden müsse, zumal sich herausstellte, daß die bisher erlassenen Nothgesetze den vielen Auswegen gegenüber, welche der Gegner zu finden gewußt hat, wenig ausreichten. Das System der jetzigen Vorlagen verfolgt den doppelten Zweck, die Autorität des Staates und die Freiheit der Handlungen und Entschlüsse der Staatsbürger zu schützen. Die Beweisführung, daß eine Bedrohung nach beiden gedachten Richtungen hin in hohem Grade vorhanden ist, wird Aufgabe der Motive jener Vorlagen sein. Es ist übrigens erklärlich, daß die Vorlagen nicht ohne Mitwirkung derjenigen Männer zu Stande gekommen sind, welche zu den gedachten Konferenzen eingeladen haben.

Die Nachricht, als sei die Angelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter dadurch in ein verändertes Stadium getreten, daß auch eine Erhöhung der Offiziersgehälter in Aussicht genommen sei, wird uns als ungenau bezeichnet. Daß man schließlich bei einer Besserstellung sämtlicher Staatsbeamten die Offiziere übergeben sollte, ist sichtlich nicht anzunehmen, doch liegt die Regulierung der Militär-Verhältnisse bekanntlich auf dem Reichsgebiete und hier ist der Militärat vorläufig bis zum Jahre 1875 als Pauschquantum bewilligt. Die Annahme, als wäre die Gehaltsverhöhung für die Civilbeamten, mit Rücksicht auf dasjenige, was später einmal für die Offiziere zu geschehen haben wird, jetzt plötzlich niedriger bemessen, als man ursprünglich beabsichtigt hatte, wird uns also durchaus unzutreffend bezeichnet. Uebrigens sind die Beratungen über Gehaltsverhöhung und Servizzulage für die Beamten auch jetzt noch keineswegs abgeschlossen.

Ueber den Nachfolger des Geheimen Rathes Stiehl verläutet noch Nichts, dagegen hört man, daß die Zahl der Rathstellen beim Kultusministerium um drei vermehrt werden wird.

Unseren heutigen Mittheilungen über die Kommission, welche die Aufhebung der Salzsteuer, resp. die Erhöhung der Tabaksteuer erörtern soll, wird in aufwärtigen Blättern hinzugefügt, daß Preußen in die Kommission den Geh. Rath Burdardt, Sachsen den Ministerialrath Wehl und Bremen den Konjul H. H. Meier deputiren werde.

Der Kaiserlich österreichische General-Adjutant und General-Major Graf Desjardins traf am Sonntag Nachmittag aus Wien hier ein und flog im Hotel Petersburg ab. Nach einem kurzen Aufenthalt

daselbst setzte derselbe über Kiel zu, seine Reise nach Stockholm fort, um daselbst im Auftrage seines Souveräns den Besichtigungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Straßburg, 4. Oktober. Vielleicht in keiner Stadt des Reichslandes, wird der „Zig. für Elsaß-Lothringen“ geschrieben, verursacht die Auswanderung der Optanten weniger Aufsehen als hier. Das öffentliche Leben hat vollständig die alte geschäftige Physiognomie beibehalten und nirgends, weder in den Straßen, noch an den Bahnhöfen bemerkt man irgend welche Aufregung. Das Häuslein Derer, die unserer Stadt den Rücken kehren, ist eben im Vergleich zur Einwohnerzahl sehr gering und zudem sind es meistens Solche, die man weder bemerkt, wenn sie vorhanden, noch mißt, wenn sie abwesend sind.

Für die französische Nationalität hatten sich allerdings im Ganzen 4750 Personen erklärt, was ca. 5 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht; von diesen sind aber bis jetzt etwa nur 1300, also 1 1/2 Prozent ausgewandert. Ihnen werden nur noch sehr Wenige folgen. Morgen, den 3. d. M., beginnt die amtliche Zählung und Feststellung der ausgewanderten und der zurückgebliebenen Optanten und werden demgemäß vom 4. Oktober an die letzteren als Deutsche behandelt. Zur Ehre unserer Stadt müssen wir konstatiren, daß sich die Bevölkerung jeder feindlichen Demonstration enthielt und daß deren Verhalten bezüglich der Option überhaupt ein sehr würdiges, achtungswerthes ist. Weber unsere Industrie, noch unserer öffentlichen Leben wird durch die Option irgend welchen Abbruch oder irgend welche Minderung erfahren; alle Anzeichen deuten vielmehr darauf hin, daß unserer Stadt eine Zeit des Aufschwunges und der Blüthe bevorsteht, und — ich kann Ihnen mittheilen, daß sich auch die verständige Bevölkerung dieser Erkenntnis nicht mehr verschließt. — Bezüglich der Universitätsbibliothek kann ich die, gewiß auch vielen Ihren Lesern willkommenen Mittheilung machen, daß das durch den Bibliotheksbrand vernichtete und für unersetzlich gehaltene Menckel'sche Bibelwerk doch wieder ersetzt werden wird, indem von Vätern aus ein noch bisher unbekannt gewesenes Exemplar dieses berühmten Intenabels als Geschenk offerirt wurde. Während außer Deutschland hauptsächlich England, die Schweiz und Rußland ihr dem Institut von Anfang an zugewandtes Interesse noch fortwährend betheiligen, treffen in neuester Zeit insbesondere aus Italien, Spanien, Holland und Amerika zahlreiche Geschenke ein. Wir können in der That sagen, daß wir die ganze Welt zu unseren Freunden haben.

Dresden, 7. Oktober. Ueber das Programm zu den bei Gelegenheit der goldenen Hochzeitfeier des sächsischen Königspaares stattfindenden Hoffestlichkeiten erzählt das „Dresdener Journal“, daß der 7. und 8. November zur Entgegennahme der Glückwünsche bestimmt sei. Den 9. November werden die Majestäten, die Mitglieder des königlichen Hauses und die fürstlichen Gäste im Familientreise verbringen. Am 10. November soll die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares im Caparadesaal des Residenzschlosses, darauf Gottesdienst in der Hofkirche stattfinden und Abends Vorstellung im Hoftheater gegeben werden. Ein Hofball am 11. November soll die Festlichkeit beschließen.

Eisenach, 7. Oktober. Die in der gestrigen Sitzung der Versammlung zur Besprechung der sozialen Frage abgebrochene Diskussion über „Gewerkevereine und Arbeitsverhältnisse“ wurde in der heutigen Sitzung unter lebhafter Betheiligung von Seiten Roschers, Schmollers, Dunders, Gneiss und Anderer zu Ende geführt. Die in der gestrigen Abendigung gewählte Kommission legte darauf die von ihr im Anschluß an die gestrige Debatte festgestellten Grundsätze, welche als Grundsatzschauungen der Versammlung über die Fabrikgesetzgebung zu betrachten seien, derselben zur Beschlußfassung vor. Die Versammlung genehmigte die aufgestellten Grundsätze, und haben diese im Wesentlichen Folgendes zum Inhalt: Die Fabrikgesetzgebung bedarf einer wirksamen Ausführung durch ständige, amtliche Organe des Staates; die Gesetzgebung muß auf alle industrielle Thätigkeit ausgedehnt werden, und muß sich auch auf die Beschäftigung der verheiratheten Frauen erstrecken. Ferner beschloß die Versammlung einen geschäftsführenden Ausschuss zu bilden, welchem die Vorschläge für die Konstitution im nächsten Jahre unterbreitet werden sollen. Nach einem ausführlichen Vortrage Engels über die Wohnungsnoth wurde die Fortsetzung der Sitzung auf heute Abend vertagt, um die Diskussion über die Wohnungsfrage zu Ende zu führen.

München, 6. Oktober. Zur Herbeiführung einer vollständigen Gleichförmigkeit und Uebereinstimmung mit den anderen deutschen Armee-Corps ist, wie wir vernehmen, eine theilweise neue Formation der bayerischen Artillerie beabsichtigt. So sollen aus den 20 Fuß- und Festungsbatterien unserer bisherigen vier Artillerie-Regimenter zwei neue Regimenter, jedes

zu acht Batterien, formirt und sollen außerdem die Zahlen der reitenden Batterien um einige vermehrt werden. Die Vorarbeiten zu diesen Veränderungen sind jedenfalls bereits im Gange, ebenso wie diejenigen, welche sich auf die Formirung von zwei neuen Kavallerie-Regimenten beziehen. Gestern hat sich eine Banban, das erste desfallsige Unternehmen bei uns, unter der Firma „Bayerische Baugesellschaft“ konstituir, deren Hauptzweck die Erbauung von Wohnhäusern sein wird. Bei dem sich auch hier steigenden Mangel an Wohnungen und der enormen Steigerung der Miethepreise, die eine Höhe erreicht haben, wie es in München noch niemals der Fall war, muß das neue Unternehmen freudig begrüßt werden.

Ausland.

Paris, 5. Oktober. In den konservativen Kreisen hat es natürlich einen sehr günstigen Eindruck gemacht, daß der Kriegeminister die Offiziere, welche sich an dem Gambetta-Bankett in Grenoble betheiligten, gemahngelt hat. Man verlangt aber nun desto bestiger, daß der Minister des Innern gegen die Präsektur- und Municipalbeamten einschreite, die sich bei den Ruadgebungen kompromittirt haben. Vorläufig heißt es in dieser Beziehung, daß der Minister eine Untersuchung angeordnet und versprochen habe, die Beamten abzugeben oder disziplinarisch zu bestrafen, welche an irgend einer der Regierung feindlichen Demonstration Theil genommen haben. Uebrigens kommen jetzt Stimmen aus Savoyen, welche behaupten, der angeblich große Enthusiasmus, den Gambetta erregt haben sollte, sei eiteler Huch gewesen und nur ein ganz geringer Theil der Bevölkerung habe sich bei diesem „Gambetta-Schwindel“ betheiligt. Die Wahrheit wird wohl wie gewöhnlich in der Mitte liegen. Gambetta selbst soll am Montag wieder in Paris eintreffen.

Die Ruth- und Hegartikel der Zeitungen anläßlich des 1. Oktober werden noch fortgesetzt und wir müssen erwarten, daß dieses erneuerte Schüren des Hasses einige Zeit anhalten wird. Sammlungen zu Gunsten der unglücklichen Eläser und Lothringer, welche man in so leichtfertiger Weise zum Exil verführt hat, werden jetzt von allen Blättern angelündigt. Die Regierung wird schließlich doch Mittel finden müssen, um den armen Leuten ein Unterkommen und Arbeit zu verschaffen.

Daß sich die einzelnen Blätter in den rührendsten Schilderungen der angeblichen Massenaustritte überbieten, versteht sich von selbst. Jedes fa seine dramatische Episode, durch welche der Patriotismus der Elsäßer-Lothringer erkräftigt, das infame Verfahren der versüßten Preußen gebremst werden soll. Ich habe mehr als ein Duzend solcher Geschichten vor mir liegen und die Auswahl wird mir schwer. Die Schauer-Geschichte, welche ein Redakteur des „Gaulois“, Herr A. Delpit, erfunden hat, habe ich auslosgewählt, weil dieselbe sicher auch von der „Illustration“ oder dem „Monde Illustré“ bildlich dargestellt werden wird. Also hören Sie und schauern Sie:

Bei Beginn des Krieges lebte in einem abgelegenen Dorfe Lothringens eine Familie, bestehend aus dem Vater und einem Sohne, glücklich und sorgenlos. Der Krieg brach aus, der Sohn stellte sich und fiel in der ersten Schlacht.

Vor dem Kummer dieser Eltern muß man sich beugen und schweigen. Gewisse Dinge kann nur Schweigen ausdrücken.

Die Zeit verstrich. Da erfanden die Preußen eines Tages einen infamen Vorwand; der Vater Karl B. wird ins Gefängnis geworfen und zwei Tage darauf hingerichtet. Das arme Weib, das Mann und Sohn verloren, suchte vor Kummer hin, aber sie hielt dennoch Stand; sie hatte noch eine Pflicht zu erfüllen.

Die Zeit verstrich. Es kam der schreckliche Vertrag, welcher Frankreich sein schwerstes Gold und sein reinstes Blut abnahm.

Da wollte diese Frau, welche Alles verloren, nicht noch den Namen einer Französin verlieren. In ihrer Betrübnis als Wittve und Mutter suchte sie die heißste Sehnsucht nach dem unglücklichen Vaterlande rege werden. Sie zog das Kleid der Schmach vor. Sie weigerte sich Preußen zu sein unter Preußen, die ihren Sohn getödtet und ihren Mann gemordet haben; sie wollte Französin bleiben, unter Franzosen, denen sie treu geblieben. Am Tage der Option entzog sie ihrer Heimath und sammelte die kleine noch übrige Habe, um zu fliehen. Aber damit hielt sie ihre Pflicht noch nicht für erfüllt. Nachdem sie für sich optirt, wollte sie auch noch für ihre theueren Dahingegangenen optiren. Es fehlte ihr aber an dem nöthigen Gelde für die Ausgrabung der zwei Leichen. In ihren Augen hat selbst das Grab seine Nationalität und sie konnte es nicht ertragen, daß das Grab ihres Mannes und Sohnes preussisch werde. Sie nahm also Zuflucht zu der Mithätigkeit ihrer Landleute

Amnestie.

Eine Novelle von Marie Widen.

(Fortsetzung.)

Es war eine erhebende Feierlichkeit, die die kleine Dorfkirche heute sah: Noch einmal ruhte des Priesters Hand auf dem Haupte der Beiden, die sich vor fünfzig langen Jahren verbunden hatten zu Freud und Leid, zu Lust und Schmerz. Noch einmal schwuren sich ihre Lippen den Eid der Treue, in Zeugenschaft ihrer Enkel, die weinend vor innerer Rührung dem feierlichen Akte beizuwohnen.

„Der Herr segne und behüte Euch, er lasse sein Antlitz über Euch leuchten und gebe Euch seinen Segen!“ tönte es durch den hellen Raum. „Amen.“ „Amen.“ „Amen.“ und die Feierlichkeit war beendet.

Wie die Gesichter der frohen Dörfler glühten, wie die flinken Tänzer dahinschliefen durch den weiten geschmückten Raum, wie freudig es durch einander klang, dieses Jubeln und die Glückwünsche, mit denen man das zum zweiten Male vereinte Jubelpaar überschüttete, das ermüdet von der Aufregung des Tages in den weichen Sesseln lehnte, die Elvire zu den Ehrenplätzen bestimmt hatte, während die Herrschaften selbst sich hin und her bewegten, sich an dem eigenthümlichen Schauspiel belustigend.

„Reizend — charakteristisch!“ rief Richard, sich an die Tante wendend, die soeben zu ihm getreten, „ich sehe nun hier schon seit einer Viertelstunde an der Thür Posten und noch kann ich mich nicht sattsehen an dem bunten Treiben hier auf den Brettern des improvisirten Tanzsaals. — Ich muß Dir gestehen,

mein Tänzchen, mich zieht es mächtig unter diese frohe Menge, ich liebe die Menschen in ihrer Natürlichkeit, ich —“

„Nicht so laut, Richard,“ erwiderte ihm Elvire lächelnd, „steh, dort steht Dein Freund Otho, ihn wie die Merkanerin ärgert Du mit Deiner Liebe zu dem Bauernstande — aber, findest Du nicht auch, lieber, daß der Gärtner hier ganz reizende Arrangements getroffen? Wirklich, seine geschickte Hand verwandelt wahrhaft künstlerisch diese Scheune in einen Salon; aber Judith, Kind,“ unterbrach sie sich, die Jüdin gewahrend, welche geschäftig hin und her eilt, hier einem munteren Bauernburschen ein Glas schäumenden Biers kredenzend, dort Befehle ertheilend.

Das junge Mädchen blieb vor der Herrin stehen. Sie sah heute unbeschreiblich reizend aus. Das schwarze lustige Gewand umhüllte so grazios die schlanke Gestalt, die halbaufgedrungene weiße Rose färbte so anmuthig die üppigen goldblonden Locken.

„Wollen Sie denn heute gar nicht daran denken, sich ein wenig der Freude zu widmen, Judith?“ wandte sich Richard an das junge Mädchen, „überlassen Sie doch die Sorge für Speise und Trank der Wirklichkeit und seien Sie einmal von Herzen froh mit den Fröhlichen.“

„Bin ich das nicht immer?“ erwiderte sie sanft, das seelenvolle Auge zu ihm erhebend. —

„Was ich Dir sagen wollte, mein Liebling,“ mischte sich hier Elvire ein, „ich habe Befehl ertheilt, den Flügel hierher zu bringen, vielleicht erfüllst Du meinen Wunsch, mit einigen Deiner Gesänge dem Feste die Weihe zu geben.“ —

Wieder klang die überwältigende Stimme Judiths. Es wurde still in dem geschmückten Räume, mit gefalteten Händen standen die Bauern da, als lauschten sie einer göttlichen Offenbarung. In manchen tieferen Mägen glänzte eine volle Thräne, dieser Engelsang kam ja aus einer reinen Menschenbrust und tönte mächtig in die Herzen der Hörer.

Conrad Otho hatte den Kopf an die Mauer gelehnt, er schloß die Augen. Welche Nacht diese perlenden Töne über das harte Herz des blasierten Weltmannes besaßen! Da tobten sie wieder in seiner Brust, diese beiden entgegengesetzten Elemente, da standen sie sich wieder gegenüber, der wilde Dämon und der Engel der Liebe, der Reinheit, des Erbarmens. Jetzt öffnet sich seine tiefstehenden unheimlichen Augen, sie richten sich wie andend fast auf die jugendliche Frauengestalt dort am Flügel. Lag es nicht wie Glorienschein um dieses liebliche, ein wenig nach vorne gebeugte Haupt, konnte man sich etwas Reizenderes denken, als dieses junge wunderholde Geschöpf in seiner demüthigen Mädchenhaftigkeit. Das Auge gesenkt, kaum ahnend, wie überwältigend ihre märchenhafte Stimme wirkte, stand sie da, ganz nur in den Tönen lebend und dem seelenvollen Textesworte:

Am Busen Gottes schlummert ich,
Und wußt es nicht. Ich sah durch ihn
Nicht um mich her.

Und auch durch ihn empfand der Blick,
Der mir ersah im innern Selbst,
Ein höheres Licht.

Bei diesem Lichte blickt ich auf
Und o! da sah ich Raumend ihn,
Von dem ich kam.

Der mir sie gab, die Mutterbrust,
Das Mutterherz, den süßen Blick,
Die schöne Welt.

Sein Ram' ist Liebe! — Die Gestalt des jungen Barons durchlief es wie im Winterfrost. „Gott ist die Liebe! Ich kam von ihm und weiß es nun.“

„Sein Ram' ist Liebe!“ Die Gestalt des jungen Barons durchlief es wie im Winterfrost. „Gott ist die Liebe! Ich kam von ihm und weiß es nun.“ Da fühlte er eine Hand auf seiner Schulter, er zuckte zusammen, „Jaballa — ah, ich vergaß!“ Ein wildes Feuer leuchtete in den Augen des merkanischen Mädchens; sie hatte vielleicht niemals schöner ausgesehen als in diesem Augenblicke, trotz des Hasses, der ihr Gesicht durchleuchtete.

„Nicht wahr, Baron, auch Sie sind von der blonden Nachtigall bezaubert,“ murmelte sie zwischen den Zähnen, die Hände zusammenballend.

Conrad athmete tief auf, das heißblütige Mädchen hatte den Zauber wieder von seiner Seele genommen, Poesie und Märchenleben, Reinheit und Seelengüte, es lag Alles hinter ihm, vor ihm das reale Leben und die Million.

„O, nicht doch, mein gnädiges Fräulein! — Die kleine hat keine so üble Stimme, aber sie ist ungeschult, vollständig. Hahaha, wie kann sie es nur wagen, sich vor Musiklindigen hören zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 7. October.			Prioritäts-Obligationen.			Rhein-Nahbahn			Staats-Anleihe von 1868			Cal. Tab.-Oblig.			Darmstädter Zettel		
Eisenbahn-Actien.			Aachen-Düsseldorf. 1. Em.			do.			do.			do.			do.		
Dividende pro 1871 Zf.			do.			do.			do.			do.			do.		
Aachen-Matrich.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Altona-Kiel	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Bergisch-Markische	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. neue	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Berlin-Anhalt	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Berlin-Görlitz	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. St. Pauli	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Berlin-Hamburg	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Berlin-Potsd.-Magdab.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Berlin-Stettin	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Bresl.-Schweidn.-Freib.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. neue	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Cöln-Minden	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. La. B.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Creseld-Kreis-Kempen	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. St. Pr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Halle-Sorau-Guben	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Hannover-Altenbeck	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Markisch-Posen	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Magdeburg-Halberstadt	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. neue	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. La. B. (St. Pr.)	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Magdeburg-Leipzig	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. La. B.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Münster-Hamm	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Niederschles.-Mark.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Niederschles.-Zweigbahn	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Nordhausen-Erfurt	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Oberschles.-La. A. u. G.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Ostpreuss.-Südbahn	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Rechte Oderuferbahn	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Sächsisch-Pol.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Stamm-Fr.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. La. B. vom	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Stettin-Gar.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Rhein-Nahb.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Burgard-Posen	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Thüringer	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. junge	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. La. B. gar.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. La. O. gar.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Amsterdam-Rotterd.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Sächsische Westb.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Salz. (Carl-L.-B.)	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Löbau-Zittau	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Ludwigsh.-Rexbach	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Mainz-Ludwigsh.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Oberhess. v. St. gar.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Meinchen-Pardub.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Detmold-Frans St.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Nordwestb.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Russische Staatsb.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Südbett. (Lomb.)	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Schweiz. Westbahn	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Warschau-Bromb.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Warschau v. St. gar.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Warschau-Teresopol	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
do. Wien	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2
Wag. u. Galiz.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2	do.	1 1/2	112 1/2

1. Destillations- und Material-Geschäft, mit Tanzsaal und Kegelbahn verbunden, Kaufpreis 3400 R., Anzahlung 1400 R. weist nach
J. H. Hiltz, Daber.

Preussische Lotterie zur 4. Klasse.
Ziehung vom 19. Oktbr. an
empfehle Anteillose 1/16 R., 1/8 R., 1/4 R., 1/2 R., 1 R.
Rob. Th. Schröder
in Stettin.

Bibeln von 7 Jhr. Neue Testamente von 2 Jhr. an bei **Knabe** im Gellenhaufe, Elisabethstr. 9.

Pianino's,
vorzögl. im Tone, empfiehlt auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung unter 5 Jahr. Garantie.
J. B. Steber, Breitestr. 51, 2 Tr.
Gebrauchte Pianino's zum Verkauf wie zur Vermietung empfiehlt **J. B. Steber,** Breitestr. 51, 2 Tr.
Eiserne Geldschränke
in allen Größen offeriert
Alex Stein,
Heumarktstraße 1.

ff. Pomm. Butter,
ff. Mecklenburg. und Gollsteiner Butter
empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Stralsunder Bratheringe,
echt **Christ. Anchovis,** sowie
frische Kieler Fettbündlinge
& **Elb. Reunangen**
empfang und empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Die Pianoforte-Handlung
von
J. Meyer in Cöslin,
empfiehlt
Pianino's
aus den renommiertesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigen Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Russische Pferde.
Mit dem letzten Schiffe von Petersburg direkt angekommen 2 Pferde: braune Stute (Steppenpferd, 6 Jahr alt), 1 schwarzer Kapphengst, seine Race, 6 Jahr alt, aus dem Kaiser-Gestüt durch Zufall vom Fürsten Nicolai Petrowitz Pommodin gekauft, worüber auch Attest. Bemerkte, daß Letzteres etwas hier selten Gesehenes ist, sehr fromm, einspännig fahren und reiten läßt.
Kaufliebhaber erfahren Näheres Belgerstr. 8.

Fischweine!
1865. Markgräfler Edelwein u. 1868. Elsässer Rothwein, pr. Flasche (incl.) 7 1/2 R., im Faß pr. Hektoliter 20. empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25-50 Flaschen und Häpfen von ca. 30 Liter an. Leere Häpfen werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsscheine angehängter Personen zur Einsicht.
C. Brauch,
in Riegel a. Rh. (Baden).

Anzeige von
Ungar. Natur-Weinen.
Oedenburger, weiß, per Eimer fl. 15.
Zapfete, fl. 20.
Goldberger, wohlgeschmeckt von Muskateller Trauben, fl. 28.
Ruster, feine, fl. 40.
welche sich zu beziehen sind bei Herrn Gustav Steyer in Goldberg, Bala utza Nr. 33 in Oedenburg.

Erste patentirte und prämiirte
Metall-Largo-Fabrik
von
Solon & Co.,
Berlin, Neue Friedrichstr. 25.
Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.
Telegraphische Aufträge werden sofort per Filut expedirt.

Hanf.
Sein gut sortirtes Hanflager empfiehlt den Herren Seilermeistern und sonstigen Konsumenten bei billigster Preisnotierung.
Eugen v. Knokeisdorff, Danzig.

Grünberger Weintrauben!
Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich. Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 1/2 R., 10 Pfd. incl. Verpackung 1 R. 5 R. Wallnüsse, das Schock 3-3 1/2 R. versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Ludwig Stern,
Orlitzberg i. Sch.

Mobiliar-, Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

I. Zur Deckung der diesjährigen Hagelschäden nebst Kosten sind nach Abzug d. d. aus dem Vorjahre verbleibenden Ueberschusses von 2926 R. 19 S. 4 Pf. aufzubringen = 78,735 R. 19 S. 8 Pf. Der beitragspflichtige Versicherungsfonds beläuft sich auf 10,685,175 R. und ist der Beitrag auf = 22 R. 6 S. 6 Pf. pro Hundert festgelegt. Der sich daraus ergebende Ueberschuß von 1403 R. 4 S. 7 Pf. bleibt für die Kosten des kommenden Semesters reservirt. Der 32jährige Durchschnittsbeitrag pro Jahr und Hundert der Versicherung stellt sich auf 22 R. 11 S. 1 Pf. Der Reservefonds für die Hagelschäden erreicht am 1. Januar l. J. die Höhe von = 18000 R. II. A. Die pro 2. März bis 2. Oktober d. J. vorgetommenen Brandschäden mit Kosten erfordern eine Summe von = 41,866 R. 15 S. 3 Pf. Der jetzige beitragspflichtige Versicherungsfonds beträgt 54,061,925 R. und ist der Beitrag auf 2 R. 4 S. pro Hundert festgelegt. Es ergibt sich daraus ein Ueberschuß von 181 R. 19 S. 8 Pf., welcher für das nächste Semester in Anrechnung gebracht wird. Der Reservefonds für die Mobiliar-Brand-Kasse wird am 1. Januar l. J. 21000 R. betragen. Der 31jährige Durchschnittsbeitrag beträgt nach unserem letzten Jahresabschlusse vom 2. März d. J. pro Tausend:
a) bei Versicherungen unter feuerfestem Dach in isolirten Gütern 22 R. 9 S.
b) bei Versicherungen unter weicher Bedachung in isolirten Gütern und unter feuerfester Bedachung in geschlossenen Gütern 1 R. 7 S. 9 Pf.
c) bei Versicherungen unter weicher Bedachung in geschlossenen Gütern 1 R. 7 S. 9 Pf.
B. Nach unserer Befestigung vom 6. März d. J. ist für die Zeit vom 2. Oktober 1871 bis 2. März 1872 ein Mobiliar-Brand-Beitrag von 1 R. 4 S. pro Hundert festgelegt und kommt auch dieser letztere jetzt mit zur Einziehung.
Die spezielle Berechnung der Beitragsquoten wird den Mitgliedern in nächster Zeit zugehen und bitten wir um baldige Einzahlung.
Greifswald, den 2. Oktober 1872.
Die Haupt-Direktion.
v. Hagenow-Langenfelde i. P. Heldemann-Thalberg. Belmer-Quign. Schmidt, Syndikus.

Mademoiselle Amalia Franchino.
Diese in seltenem Maße mit Stimmmitteln begabte, und sowohl im dramatischen als im Coloraturfach ausgezeichnete Sängerin, welche mit außergewöhnlichem Erfolge an der großen Oper in Paris, in der königlichen Oper in Brüssel, sowie in den großen Theatern in Marseille und Lyon aufgetreten ist, gebietet nach Beendigung ihres mit Herrn Ullmann für dessen Concerte abgeschlossenen Vertrages, eine Kunstreise auf eigene Rechnung zu unternehmen. Mademoiselle Amalia Franchino beabsichtigt in den Opern „Die Africainin“, „Die Engländer“, „Robert der Teufel“, „Trovatore“, „Faust“ und „Norma“ zu gastiren. Auch ihr Concert-Repertoire ist ein geschmackvolles und mannigfaltiges.
Respektirende Concertdirectionen und Bühnenvorstände belieben sich zu wenden an
J. Jones, im „Goldenen Engel“, Dresden.

Für Kunstfreunde.
Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten u. werthvollen Original-Delegemälen u. welche sich in der Kunsthalle im Palmgarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelfst Verloosung am 15. Oktober 1872 zur Vertheilung gebracht.
Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gest. Verlangen gratis und franco übersandt.
Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Banfonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.
Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.
Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Bestellungen auf Loose a 1 R. sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn
Otto Cornill in Frankfurt a. M.
Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich übersandt.

Auswanderer und Reisende nach Amerika
befördert zu den billigsten Passagepreisen über
Stettin, Hamburg und Bremen
3 mal wöchentlich.
R. von Janu-kielwicz in Stettin,
Comtoir Bollwerk 33.
NB. Jede gewünschte Auskunft wird sofort und unentgeltlich erteilt.

Schiffsgelegenheit
von
Bremen nach Nordamerika.
Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessioinirter Schiffsrepedent, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und New-Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Post-Segelschiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Salveston.
Die Passagier-Preise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Aufträge gern unentgeltlich Auskunft erteilt.
Bremen.
Ed. Jehon.
Schiffsreder und Consul.
Comtoir: Langestraße 34.

Zu großartigster Auswahl
empfehl
tadellos sitzende Oberhemden,
Herrenhemden, das Duzend von 10-24 Thlr.,
Damenhemden, das Duzend von 10-24 Thlr.,
Knabenhemden, Mädchenhemden
in allen Größen, in Leinwand, Dowla: und Chiffon.
Damen-Negligees
u. **Kinder-Wäsche**
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
C. Nren, Breitestraße 33.

K. K. Hofschmarz Dr. J. A. Popp's
Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.
K. K. Hofschmarz Dr. J. A. Popp's
Anatherin-Mundwasser!
das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnschleims, sowie zur Heilung von Mund- u. Zahnschmerzen, empfehlen bestens die Depots in Stettin bei A. Hübner, Kohlmarkt 3.
Straßburg bei W. van der Heyden.
Stargard bei G. Weber.

Ich sit seit zwei Jahren sehr an Rheumatis mus in Gicht, auf Anrathen gebrauchte ich den Balsam Bilfinger*)
und schon nach Gebrauch von 3 Flaschen, bin ich nicht allein meine großen Schmerzen gänzlich los, sondern ich kann wieder, ohne zu hülfen, gehen. Dies attestire Ihnen gern, der Wahrheit gemäß.
Magdeburg, den 20. August 1872.
Johann Cifener,
aus Johanniswisch d. Landberg a. W.,
J. B. in Magdeburg.
*) Depot für Stettin bei G. Weichbrodt, Hofapotheke.
Preis 1/2 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., 1/4 Flasche 22 1/2 Sgr.
NB. Vergrößerungshalber ist vom 15. September 1872 ab die Klinik in Berlin nach der Alexandrinerstraße 26 verlegt, woselbst sich eine Badeanstalt und großer Garten befinden.
Annoncen-Expediten Zaidler & Co., Berlin.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräffström's schwea. Zahntropfen
a Flacon 6 R. acht zu haben
in Cassan bei R. Jentze.

Zur gefälligen Beachtung.
Meines hohen Alters wegen beabsichtige ich, mein hiesiges an dem Ufersee gelegenes Grundstück preiswürdig u. unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Stall, Arbeits- und Holzstapel-Gebäuden, Dampfheideemühle und großem Banplatz. Ein dritter Zimmermeister ist den hiesigen fünf Maurermeistern und dem Publikum sehr erwünscht. Die Schneidemühle ist in der Umgegend die einzige. Sie wird durch eine Condensations-Maschine betrieben und schneidet mit vollem Gatter auf beweglichen Schlitten, Längen von 56 Fuß und treibt eine Kreissäge. Das Grundstück eignet sich zu jedem Fabrik- oder Bau- und Holzgeschäft.
Prenzlau, 20. September.
W. Schlee,
Zimmermeister.

Für einen gut gestifteten Knaben von 11 Jahren wird eine gute Pension bei einem Prediger auf dem Lande gesucht.
Gest. Offerten werden sub **J. R.** in der Exped. d. Blattes erbeten.

Stadt-Theater.
Mittwoch. Martha oder: Der Markt zu Richmond. Komische Oper in 4 Akten.

Victoria-Theater.
Mittwoch. Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Akt. Doktor Robin. Lustspiel in 1 Akt. Bäderer. Schwan mit Gefang in 1 Akt.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten
Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Perf. 6 11, 8 22, 10 30
Berlin	do. 6 30
Pasewalk, Stralsburg, Hamburg	do. 6 15
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do. 9 57
Pasew., Prenzl., Wolgast, Strals.	do. 10 40
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do. 11 28
Berlin und Briesen: Personenzug	11 50
Hamburg-Stralsburg, Pasew., Prenzl.	Berlin Schnellzug 2 38
Berlin und Briesen	Perf. 3 45
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do. 5 32
Berlin und Briesen	do. 5 32
Stargard, Kreuz, Breslau	do. 8 5
Pasew., Wolgast, Strals., Prenzlau	gemischter Zug 7 46
Stargard-Perlenort	Stargard-Perlenort 10 39
Ankunft von:	
Stargard-Perlenort	Stargard-Perlenort 6 11
Breslau, Kreuz, Stargard	Perf. 8 32
Straßburg, Wolgast, Neubrandenburg	do. 8 35
Pasewalk, Prenzlau	Perf. 9 46
Berlin	do. 9 15
Stolp, Kolberg, Stargard	Berlin Komierzug 11 15
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau	Perf. 11 35
Pasewalk gemischter Zug	12 50
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellzug 3 38
Straßburg, Wolgast, Pasewalk	Perf. 4 25
Berlin, Briesen	do. 4 35
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do. 5 12
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau	Pasewalk Perf. 10 15
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau	Kreuz, Stargard Perf. 10 18
Berlin Briesen	do. 10 26